

PRESSEINFORMATION

Pressekonferenz am Donnerstag, 15.07.2010, 11.00 Uhr

Gute Geschäftsentwicklung der S-Kap Beteiligungsgesellschaft



**Mit externem Eigenkapital wieder Fahrt aufnehmen
– regionale Lösungen für den Mittelstand**

S-Kap Beteiligungsgesellschaft

Mit externem Eigenkapital wieder Fahrt aufnehmen – regionale Lösungen für den Mittelstand

Gute Geschäftsentwicklung der S-Kap Beteiligungsgesellschaft

Die S-Kap Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Pforzheim Calw ist nach einer Neuausrichtung seit Anfang 2008 aktiv mit verschiedenen Eigenkapitalprodukten am Markt. Die Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre verlief sehr gut, wie der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Pforzheim Calw, Dr. Herbert Müller, gleichzeitig auch einer der Geschäftsführer der S-Kap Beteiligungsgesellschaft, im Rahmen einer Pressekonferenz erläuterte. Die S-Kap, ein 100%iges Tochterunternehmen der Sparkasse, hat sich als einziger Anbieter für Eigenkapitallösungen mit regionalem Fokus sehr gut etabliert.

Aktuell hält die Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse 32 Beteiligungen an 29 Unternehmen. Insgesamt hat die S-Kap ein Volumen von 20,5 Mio. € investiert. In den Jahren 2009 und 2010 wurden 12 neue Beteiligungen mit einem Volumen von 5,7 Mio. € eingegangen. Die Beteiligungsunternehmen der S-Kap erwirtschaften einen Umsatz von ca. 210 Mio. € und beschäftigen gut 1.700 Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund leistet die Sparkasse Pforzheim Calw mit ihrer Tochtergesellschaft auch

einen erheblichen Beitrag zur Standortsicherung, Stärkung der regionalen Wirtschaft und begleitend zur Sicherung von Arbeitsplätzen.

Die Unternehmen, an denen die S-Kap beteiligt ist, entstammen unterschiedlichen Branchen, wie z.B. der Automobilzulieferindustrie, der Metallverarbeitung, dem Maschinen- und Anlagenbau, aber auch der Lebensmittelindustrie oder der Altenpflege. Diese Vielfalt ergibt sich u.a. auch dadurch, dass im Fokus der S-Kap alle Phasen einer unternehmerischen Entwicklung stehen. So werden u.a. Existenzgründungen, Nachfolgelösungen, Expansions- und Wachstumsstrategien aber auch die Finanzierung von neuen Tätigkeitsfeldern sowie die Übernahmen von strategischen Beteiligungen durch die Eigenkapitalprodukte der S-Kap begleitet.

Gerade im ersten Halbjahr 2010 hat sich die S-Kap an einem jungen Unternehmen aus der Verpackungsindustrie sowie an zwei E-Commerce-Unternehmen beteiligt. In diesem Zusammenhang konnte sich die S-Kap auch erfolgreich als Partner des ERP-Startfonds sowie des Hightech-Gründerfonds akkreditieren, die beide ebenfalls die Projekte begleitet haben. Dabei handelt es sich um etablierte Institutionen in der deutschen Gründungsfinanzierung, die vom Bundeswirtschaftsministerium getragen werden. Durch diese erfolgreiche Akkreditierung besteht nun die Möglichkeit, auch weitere junge Hightech-Unternehmen in der Region zu begleiten.

Unternehmensorientierte Beteiligungsphilosophie

Mittelständische Unternehmen stellen sich häufig die Frage, welche Form der Eigenkapitalfinanzierung und welcher Kapitalgeber die/der Richtige ist. Da sich die S-Kap Beteiligungsgesellschaft als Partner für die Bereitstellung von Wachstums-, Chancen-, Innovations- und Zukunftskapital versteht, kann sie den Mittelständlern der Region ein breites Leistungsspektrum an Eigenkapitalprodukten anbieten, wie der operative S-Kap Geschäftsführer Daniel Zeiler ausführte: Bei einer offenen Beteiligung erhält der Kapitalgeber als Gegenleistung Anteile (in der Regel Minderheitsbeteiligungen) an dem Unternehmen und übernimmt die damit verbundenen gesellschaftsrechtlichen Pflichten und Rechte (z.B. Stimmrechte, Gewinnbeteiligung, usw.). Deshalb scheuen viele der oftmals inhabergeführten Familienunternehmen vor dieser Beteiligungsform zurück. Da jedoch diese Zielgruppe die Mehrheit der mittelständischen Unternehmen ausmacht, ist es wichtig, dass man weitere Eigenkapitalprodukte anbietet. Dies sind bei der S-Kap typisch stille Beteiligungen, Nachrangdarlehen und Genussrechtskapital. Nur durch diese differenzierte Produktpalette ist es mög-

lich, sich individuell auf die Bedürfnisse des Kunden einzustellen und diesen konstruktiv zu begleiten, erläuterte Hans Neuweiler, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse und Geschäftsführer der S-Kap.

Neben den unterschiedlichen Formen der Eigenkapitalfinanzierung gibt es eine Vielzahl verschiedener Anbieter, aus denen der Unternehmer den passenden Partner finden muss. Dabei scheidet ein international agierender Private Equity-Fonds aufgrund der Größe der mittelständischen Unternehmen sowie dessen Investmentpolitik häufig aus. Gleichzeitig stellt die öffentliche Hand im Rahmen der Mittelstandsförderung nur begrenzt Eigenkapital zur Verfügung und ein Börsengang kommt für regionale Mittelstandsbetriebe ebenfalls nicht in Frage.

Die S-Kap hat sich deshalb als regional verwurzelter Finanzinvestor zum Ziel gesetzt, gerade auch den kleinen und mittelständischen Unternehmen den Zugang zu neuen und innovativen Finanzierungsformen zu ermöglichen. Deshalb werden Produkte schon ab einem Volumen von 100.000 Euro angeboten. Gleichzeitig steht mit der Sparkasse Pforzheim Calw hinter diesem Finanzinvestor ein großer, bekannter und nachhaltig agierender Investor. Dadurch wird es auch möglich, größere Transaktionen zu realisieren, die S-Kap kann sich grundsätzlich bis zu einem Volumen von 3 Mio. € an Unternehmen beteiligen. Bei noch größeren Transaktionen kooperiert die S-Kap mit Partnern wie z.B. der L-EA Private Equity GmbH, der Beteiligungstochter der L-Bank Baden-Württemberg oder der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG), führte Stephan Scholl aus, der neben seiner Funktion als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse auch einer der Geschäftsführer der S-Kap ist.

Aufgrund dieses Fokus auf kleinere mittelständische Unternehmen orientiert sich die S-Kap Beteiligungsgesellschaft auch bei der Prüfung von möglichen Beteiligungsengagements sowie bei der Ausgestaltung von Beteiligungen an den Rahmenbedingungen der Unternehmen. Hintergrund ist, dass viele Unternehmen gerade wegen Bedenken vor dem Aufwand einer Prüfungsprüfung sowie einem befürchteten Verlust der unternehmerischen Freiheit vor der Partnerschaft mit einem externen Eigenkapitalinvestor zurückschrecken

Um diese Bedenken zu zerstreuen, stellt die S-Kap bereits nach einer positiv verlaufenden Vor- bzw. Erstprüfung des Unternehmens diesem ein ausführliches Beteiligungsmodell vor, welches die wesentlichen Eckpunkte der möglichen Beteiligung

enthält. Somit sieht der Unternehmer bereits zu einem frühen Zeitpunkt, was mit einer möglichen S-Kap-Beteiligung verbunden ist.

Erst bei Einigung über das Beteiligungsmodell beginnt die S-Kap mit einer detaillierten Unternehmensanalyse, der sogenannten Due Diligence. Hierfür wurde speziell eine mittelstandsorientierte Form der Due Diligence entwickelt, in dem das Unternehmen zunächst Unterlagen gemäß einer Checkliste der S-Kap zur Verfügung stellt und anschließend Fragen dazu in einem ausführlichen Due Diligence-Gespräch besprochen werden. Nur in Sonderfällen wird auf externe Spezialisten zurückgegriffen. Durch diese Struktur der Due Diligence hält die S-Kap den Aufwand in Grenzen und bekommt gleichzeitig die notwendigen Informationen, die für eine Beteiligungsentcheidung benötigt werden, erläuterte Geschäftsführer Daniel Zeiler. Und auch bei den zu vereinbarenden Mitwirkungsrechten beschränkt sich die S-Kap auf strategische Fragen, so dass der Unternehmer in keiner Weise in seiner operativen Entscheidungsgewalt beeinträchtigt wird.

Ausblick

Gerade im zu erwartenden Aufschwung möchte die S-Kap noch mehr Unternehmen mit Eigenkapital zur Verfügung stehen. Vom Verwaltungsrat der Sparkasse Pforzheim Calw wurde deshalb ein Investitionsvolumen von 40 Mio. € beschlossen. Die Sparkasse möchte sich auch hier weiterhin für die Stärkung der Region engagieren, stellte Dr. Herbert Müller klar.

Daneben arbeitet die S-Kap laufend an der Optimierung ihrer Produkte. So werden derzeit Überlegungen angestellt, ein standardisiertes Produkt zu entwickeln, um kleinen Unternehmen den Zugang zu Eigenkapital noch einfacher zu machen. Ebenso werden Möglichkeiten geprüft, die Form der offenen Beteiligung attraktiver zu gestalten. Vorteil davon wäre, dass dem Unternehmen echtes Eigenkapital zufließt und eine größere finanzielle Flexibilität bietet. Gerade Unternehmen, deren Eigenkapitalbasis durch die Krise stark aufgezehrt wurde, die aber gleichzeitig positive Zukunftschancen haben, könnten dadurch gestärkt werden.

Eigenkapitalquote immer noch unterdurchschnittlich

Die Notwendigkeit solcher externen Eigenkapitallösungen wird durch verschiedene Studien bestätigt. Zwar hat sich nach der Diagnose Mittelstand 2010 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) die Eigenkapitalquote deutscher Unter-

nehmen von 10,8% im Jahr 2006 auf 13,9 Prozent im Jahr 2008 verbessert. Gleichzeitig zeigt eine Untersuchung der Deutsche Börse AG, dass deutsche Unternehmer gemessen an der Eigenkapitalquote in Europa lediglich Rang neun einnehmen und damit die Kapitalausstattung der Mittelständler im internationalen Vergleich nach wie vor unterdurchschnittlich ist. Die Situation kann sich weiter verschärfen, wenn sich in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise die Eigenkapitalrelationen wieder verschlechtern. Dadurch sind die strategischen Handlungsspielräume der Unternehmen im zu erwartenden Aufschwung begrenzt. Vor diesem Hintergrund überlegen immer mehr Unternehmen, gerade auch aus dem Mittelstand, Eigenkapital eines externen Investors aufzunehmen.

Der Markt für Eigenkapitalfinanzierungen in Deutschland

Mit ihrer regionalen Strategie fügt sich die S-Kap Beteiligungsgesellschaft sehr gut in den Markt für Eigenkapitalfinanzierungen in Deutschland ein, da die Sparkassen-Finanzgruppe sich auch bei den Eigenkapitalfinanzierungen stärker engagieren möchte. Deshalb stehen 55 aktive Beteiligungsgesellschaften in der Sparkassen-Finanzgruppe für Investitionen in mittelständische Unternehmen bereit. Eine Umfrage des DSGV im Februar 2010 hat ergeben, dass diese Gesellschaften planen, im laufenden Jahr rund 550 Mio. € zu investieren. Die S-Kap ist Teil dieser Aktion der deutschen Sparkassen. Daneben unterstützt der DSGV diese Initiative durch ein spezielles „Eigenkapital-Portal“ unter sparkasse.de/eigenkapital-mittelstand. Darin können sich interessierte Unternehmer über die Produktmöglichkeiten und die verschiedenen Anbieter innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe informieren.

Außerdem beherrscht aktuell ein anderes Thema den Markt: Zwischen 2004 und 2007 haben mehr als 700 Unternehmen in Deutschland Finanzierungsmittel aus sogenannten strukturierten Mezzanine-Programmen erhalten. Dabei handelt es sich um befristetes Eigenkapital, das im Rahmen von Verbriefungsprogrammen über den Kapitalmarkt refinanziert wurde. Da diese Finanzierungsprogramme eine Laufzeit von ungefähr sieben Jahren haben und aufgrund der Verbriefung am Kapitalmarkt nicht verlängert werden können, steht ab 2011 die immense Summe von ca. 5 Mrd. € Euro zur Anschlussfinanzierung an. Dies stellt für viele Unternehmen aufgrund der schwierigen Marktverhältnisse der letzten 24 Monate eine sehr große Herausforderung dar. Auch in der Region haben einige Unternehmen diese standardisierten Mezzanine-

Programme zur Finanzierung genutzt. Die S-Kap hat hier bereits Gespräche über mögliche Anschlussfinanzierung aufgenommen.

Insgesamt verfügen Beteiligungsgesellschaften derzeit über 32,8 Mrd. Euro für Investitionen in deutsche mittelständische und große Unternehmen. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage unter den Mitgliedern des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK). Gleichzeitig zeigt die BVK-Jahresstatistik, dass mehr als drei Viertel der in 2009 mit Private Equity finanzierten Unternehmen weniger als 100 Mitarbeiter beschäftigen. Hinsichtlich der Umsatzgrößen zeigt sich, dass gut drei Viertel weniger als 10 Mio. € umsetzen. Rund 6000 deutsche Unternehmen sind derzeit mit Beteiligungskapital finanziert. Diese erwirtschaften zuletzt Jahresumsätze in Höhe von 195,5 Mrd. € und beschäftigen rund 1,2 Mio. Mitarbeiter. In 2009 wurden insgesamt 1179 Unternehmen mit Beteiligungskapital finanziert. Das Investitionsvolumen erreichte 2,4 Mrd. € und lag damit aufgrund der Wirtschaftsentwicklung unter dem Niveau des Vorjahres.

Diese Zahlen belegen, dass sich die Eigenkapitalfinanzierung als Finanzierungsbau-stein in deutschen Unternehmen immer mehr etabliert. Dazu tragen auch die S-Kap sowie andere Eigenkapitalbieter der Sparkassen-Finanzgruppe mit ihren auf den klassischen Mittelstand zugeschnittenen Produktlösungen bei. Aber auch der BVK und seine derzeit 210 Mitglieds-Beteiligungsgesellschaften haben sich zum Ziel gesetzt, das Umfeld für Beteiligungskapital in Deutschland weiter zu verbessern, um so noch mehr Unternehmen Zugang zu dieser Finanzierungsform zu ermöglichen. Die S-Kap Beteiligungsgesellschaft ist ebenfalls BVK-Mitglied.

Weitere Informationen zu diesen Themen im Internet:

www.s-kap.de

www.sparkasse.de/eigenkapital-mittelstand

www.bvk-ev.de

www.wir-investieren.de



S-Kapital

Volle Kraft voraus –
für Wachstum und Ertrag.
Mit S-Kap Beteiligungskapital
für den Mittelstand.